Weiterbildung von Lehrpersonen aus Sicht der Sozialpartner

Autor(en): **Locher Benguerel, Sandra / Schönenberger, Thomas / Reiser, Peter**
Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Bündner Schulblatt = Bollettino scolastico grigione = Fegl scolastic grischun**

Band (Jahr): **78 (2016)**

Heft 3: **Weiterbildung**

PDF erstellt am: **22.05.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-823614

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Weiterbildung von Lehrpersonen aus Sicht der Sozialpartner

Zeit der Inspiration

Gemäss dem Bündner Schulgesetz haben wir Lehrpersonen die Pflicht, uns im Minimum an zehn Halbtagen pro Schuljahr weiterzubilden. Dürfen oder müssen wir uns weiterbilden? Klar, ersteres sollte der Fall sein! Denn in unserem Beruf stehen wir täglich vor neuen Herausforderungen, sind wir in hohem Masse gefordert, uns laufend über unseren Unterricht und didaktisch-pädagogische Fragestellungen Gedanken zu machen. Gleichzeitig bieten die Lehrberufe wenige berufliche Aufstiegsmöglichkeiten.

Die Weiterbildung erlebe ich als wertvolle Zeit der Reflexion und Inspiration. Eine Auszeit, in welcher Lehrpersonen Anregungen sowie kreative Impulse für sich selbst, die Schülerinnen und Schüler, das Team oder einzelne Unterrichtsfächer erhalten. Ganz wichtig ist für mich der persönliche Praxisbezug, damit das neu erworbene Wissen mit dem Erlebten verbunden werden kann. In Graubünden kennen wir verschiedene Formen der Weiterbildung wie etwa die Berufseinführung, die persönliche Weiterbildung, die schulinternen Weiterbildungen (SchiWe), Facherweiterungen, Zusatzausbildungen, die Intensivweiterbildung oder den Bildungsurlaub.

An Weiterbildungsveranstaltungen erlebe ich oft, dass wir im Austausch unter Berufskolleginnen und -kollegen voneinander lernen, indem wertvolles Praxiswissen weitergegeben wird und neue Kontakte geknüpft werden.

Berufspolitisch gilt es in unserem Kanton aktuell vier Faktoren im Fokus zu halten:
- eine fundierte Weiterbildung zur Einführung des Lehrplan 21 Graubünden
- damit verbunden ausreichende Weiterbildungsangebote für Stufen und Fächer
- genügend Zeit für individuelle Weiterbildung – neben den Reformprojekten
- die Weiterbildungsfinanzierung.

Schlussendlich ist eine Weiterbildung dann erfolgreich, wenn sie zu einem persönlichen Gewinn von neuem Wissen oder Erkenntnissen beiträgt. Gleichzeitig leistet sie einen nicht zu unterschätzenden Beitrag, damit wir fit und motiviert in unserem Beruf bleiben.

Sandra Locher Benguerel
Präsidentin Verband Lehrpersonen Graubünden LEGR

LEGR
legr.ch
LEHRPERSONEN GRAUBÜNDEN
INSEGNANTI GRIGIONI
MAGISTRALIA GRISCHUN

Weiterbildung als Führungsinstrument für die Schulentwicklung

Neues und aus Fehlern lernen, sich weiterentwickeln, sich verbessern und vorankommen sind aus meiner Sicht zentrale Ziele des Lebens. Der persönlichen Entwicklung von Menschen kommt daher eine evolutionäre Rolle zu. Weiterbildungen sind deswegen enorm wichtig für die persönliche und fachliche Entwicklung.

Das ganze Leben bietet stetig Lernsituationen und eröffnet täglich kostenlose Weiterbildungsmöglichkeiten. Im Bildungsbereich werden jungen Menschen zusätzliche Lernsituationen geboten, die Sozial-, Arbeits- und Sachkompetenzen fördern. Lehrpersonen haben hier eine sehr wichtige Funktion als Vermittelnde von Bildung. Sie sind Weiterbildende in einem Bildungssystem, das Zustand und Prozess zugleich ist. Für ihren eigenen Bildungsprozess bekommen sie vielfältige Angebote, um ihren eigenen geistigen Überblick zu erweitern.
Schulleitungen sind verantwortlich für die operative Führung der Schule als Ganzes. Die Personalführung stellt darin einen wichtigen Teil dar. Bei der Weiterbildung gehört nicht nur die Kontrolle der Kurspflicht dazu, wie sie das Schulgesetz vorschreibt. Wichtiger ist es, mit den Lehrpersonen die individuelle Weiterbildung zu diskutieren und schulinterne Fortbildungen zum Zweck der Schul- und Unterrichtsentwicklung zu planen.

Der Bildungsreformer Wilhelm von Humboldt (1767 – 1835) beschreibt Bildung als reflektiertes Verhältnis zu sich, zu anderen und zur Welt. Ich sehe die individuelle und institutionelle Weiterbildung als andauernden Reflexionsprozess, der durch Standortbestimmungen und Gespräche aufrecht erhalten bleibt.

Thomas Schönenberger
Präsident Verband Schulleiterinnen und Schulleiter Graubünden VSLGR

VSL GR Verband Schulleiterinnen und Schulleiter Graubünden

Weiterbildung als Qualitätszeichen einer guten Schule

Weiterbildung an der Volksschule hat heute einen sehr grossen Stellenwert. Die Halbwertszeit des Wissens ist stark gesunken, was heute gilt, wird morgen in Frage gestellt und übermorgen korrigiert. Wer keine Bereitschaft zum Erlernen von Neuem zeigt, gehört schon bald zum alten Eisen. Dieses Phänomen hat praktisch alle Berufe erfasst.

Ganz speziell gefordert ist hier die Volksschule. Hier werden unsere Kinder in die Geheimnisse des Lernens eingeführt. Ihre Vorbilder sind die Lehrpersonen. Von ihnen wird nicht erwartet, dass sie alles wissen und können. Stattdessen sollten sie mit Fleiss, Neugier und Freude laufend ihren Wissenshorizont erweitern und den Kindern so vorleben, wie man mit Beharrlichkeit und Weiterbildung den vielen Fragen des Lebens auf die Spur kommt.

Gute Schulen legen viel Wert auf eine strukturierte Weiterbildung. Beim alljährlichen Mitarbeitergespräch werden Entwicklungsschwerpunkte diskutiert und geeignete Weiterbildungsthemen festgelegt. Diese können einerseits individuell nach den persönlichen Bedürfnissen und Vorlieben ausgewählt werden. Andererseits geht es auch um gemeinsame im Team absolvierte Kurse und Anlässe, die der Weiterentwicklung der Schulhauskultur dienen. Weiterbildung sollte von den Schulbehörden nicht nur eingefordert, sondern selber vorgelebt werden. Der SBGR hat auf seiner Website deshalb Empfehlungen zur Weiterbildung der Lehrpersonen aufgeschaltet, er bietet aber auch ein vielseitiges Programm für seine Behördenmitglieder an.

Peter Reiser
Präsident Schulbehördenverband Graubünden SBGR

SBGR
Schulbehördenverband Graubünden
Associaziun dals cussegls da scola dal Grischun
Associazione delle autorità scolastiche dei Grigioni